Zeitschrift: Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF))

Band: 71-M (1973)

Heft: 11

Nachruf: Max Kneissl

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kleine Mitteilungen

Kolloquium über Orts-, Regional- und Landesplanung
Wintersemester 1973/74

15. November 1973
Regierungsrat Dr. L. Schlumpf, Chur:
«Sachliche und psychologische Auswirkungen des Bundesbeschlusses über dringliche Maßnahmen auf dem Gebiet der Raumplanung»

29. November 1973
PD Dr. G. Fischer, Hochschule St. Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften:
«Regionale Entwicklung und Raumplanung»

13. Dezember 1973
Prof. Dr. A. Kuttler, Universität Basel:
«Die Ausführungs- und Anschlußgesetzgebung der Kantone»

10. Januar 1974
Prof. B. Huber, ETH Zürich:
«Gestaltung als Komponente der Raumplanung und moderne Nutzungsplanung»

24. Januar 1974
Lic. rer. pol. H. Leibundgut, ORL-Institut ETH Zürich:
«Nationalplanung und schweizerisches Entwicklungskonzept»

7. Februar 1974
Prof. Dr. K. Bättig, ETH Zürich:
«Zukunftsangst und Grenzen der Anpassungsfähigkeit menschlichen Verhaltens»

21. Februar 1974
Prof. Dr. M. Lendi, ETH Zürich; Dr. rer. pol. W. Linder, ORL-Institut ETH Zürich:
«Schweizerische Raumordnungspolitik»

Die Kolloquien finden jeweils donnerstags von 17.15 bis 19 Uhr im Hörsaal D7.2 im Hauptgebäude der ETHZ statt. Das Kolloquium ist öffentlich, und die Teilnahme ist gratis.

Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung, Weinbergstraße 35, 8006 Zürich, Telephon 01/471555.

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich

Nekrolog

Nach langer, schwerer Krankheit verschied am 15. September 1973 in München

Dr.-Ing. habil. Dr.-Ing. E.h. Dr. d. techn. Wiss. E.h.

Max Kneissl

o. Prof. an der Technischen Universität München
o. Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
Direktor des Deutschen Geodätischen Forschungsinstituts
Präsident der Internationalen IAG-Kommission für die Neuausgleichung der Europäischen Hauptnetztriangulationen

Der Verstorbene wurde am 9. September 1907 in München geboren. Sein Studium des Vermessungswesens an der TH München schloß er 1931 mit der Diplomprüfung ab. 1934 folgte die große Staatsprüfung. Mit der Dissertation «Versteifung eines geodätisch ausgeglichenen Dreiecksnetzes durch die rechnerische Einbeziehung astronomischer Beobachtungen» promovierte er 1936 zum Doktor-Ingenieur. Seiner praktischen Tätigkeit beim Bayerischen Landesvermessungsamt und beim Bayerischen Staatsministerium der Finanzen schloß sich ein langer Kriegsdienst beim Chef des Kriegskarten- und Vermessungswesens OKH an. Mit der Abhandlung «Näherungsverfahren zum Zusammenschluß von Dreiecksnetzen» habilitierte er sich 1941 an der Technischen Hochschule München, an die er 1949 als o. Professor berufen wurde.

Der Verstorbene wurde in unserem Land hauptsächlich als Herausgeber der Neuauflage des alten Handbuches für Vermessung von Jordan-Eggert bekannt, das vor der Neubearbeitung aus zwei Ganz- und aus zwei Halbbänden bestand und nun mindestens zehn Bände aufweist. Es ist zum umfassendsten Handbuch über das ganze Gebiet der Geodäsie und der Photogrammetrie geworden. Wenn auch an diesem Werk zahlreiche Mitarbeiter beteiligt waren, so spürt man doch in allem, wie sehr das Ganze vom Geiste des Verstorbenen inspiriert war. Der heute vorliegende Jordan-Eggert-Kneissl darf ohne Übertreibung als Standardwerk bezeichnet werden, und der mit der Herausgabe beauftragte Max Kneissl dürfte schon durch dieses Werk allein in Fachkreisen nicht so bald vergessen werden. Überaus groß ist aber auch die Zahl der übrigen wissenschaftlichen Publikationen des Verstorbenen, die namentlich in den Schriftenreihen der Deutschen Geodätischen Kommission erschienen sind.

Bedeuten bereits Handbuch und Publikationen eine gewaltige Lebensarbeit, so kommen bei Max Kneissl eine umfangreiche Lehrtätigkeit sowie die Leitung der Deutschen Geodätischen Kommission und die Mitwirkung in internationalen Kommissionen hinzu. Es war der Verstorbene, der in den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg die Deutsche Geodätische Kommission schuf, die die Tradition des früheren Geodätischen Instituts in Potsdam weiterführen und nicht nur in nationalem, sondern auch in internationalem Rahmen wirken sollte. Daß dieses Vorhaben in wohl kaum geahntem Maß gelang, wissen alle, die in der Internationalen Union für Geodäsie, namentlich in der Assoziation für Geodäsie, mitwirken. Seit mehr als zwanzig Jahren war der Verstorbene als ständiger Sekretär die leitende Persönlichkeit der Deutschen Geodätischen Kommission, und ihm verdankt sie in erster Linie die internationale Anerkennung. Zu besonderem Dank ist dem Verstorbenen die Kommission für die Neuausgleichung der europäischen Hauptnetztriangulation, eine Kommission der internationalen Assoziation für Geodäsie, verpflichtet. Es war Max Kneissl, der es in den langen Jahren seiner Präsidentschaft immer wieder verstand, die Länder an dem großen Werk zu interessieren und ihnen Impulse zu geben. Ihm ist es nun nicht mehr vergönnt, den Abschluß der ersten Berechnungsphase, die in kurzem erwartet werden kann, zu erleben.

Die kaum zu erfassende Gesamtleistung, die Max Kneissl in rastloser Tätigkeit gelang, kann hier nicht gezeigt werden. Unter seinen zahlreichen weiteren Verpflichtungen seien nur das Amt eines Klassensekretärs der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse und des Vizepräsidenten der Bayerischen Akademie der Wissenschaften von 1957 bis 1960 sowie das Rektorat der Technischen Hochschule München von 1958 bis 1960 erwähnt. Deutsche und internationale Kreise haben denn auch immer wieder die großen Leistungen von Max Kneissl anerkannt. Zahlreiche Ehrungen, darunter zwei Ehrendoktorate, sind ihm zuteil geworden.

Der Tod von Max Kneissl reißt in der deutschen und in der internationalen Geodäsie eine Lücke auf, die schwer zu schließen sein wird. Die schweizerische Vermessung verliert in ihm einen ihrer Förderer, hat er sich doch immer wieder auch für die in unserem Land geleisteten geodätischen Arbeiten interessiert. Er war es, der die Schweizerische Geodätische Kommission ersuchte, in unserem Land Ergänzungsmessungen im Triangulationsnetz I. Ordnung durchzuführen, um das europäische Dreiecksnetz in den Alpen gut zu verankern.

Wer den Vorzug hatte, sich zu den Freunden des Verstorbenen zählen zu dürfen, wird sich immer wieder an die Gespräche mit ihm erinnern; Gespräche, die zeigten, wie sehr Max Kneissl sich für die Geodäsie in großem Rahmen einsetzte. Besonders lag ihm auch die Förderung des Nachwuchses am Herzen. Wer ihn kannte, wußte von seiner Güte, die es ihm leicht machte, mit jedem Gesprächspartner in kürzester Zeit den richtigen Ton zu finden.

Max Kneissl ist nicht mehr. Ein Verlust für die Wissenschaft im allgemeinen und für die Geodäsie im besonderen; ein ganz großer Verlust aber für alle, die sich zu seinen Freunden zählen durften. Max Kneissl wird für alle, die ihn kannten, unvergeßlich bleiben.